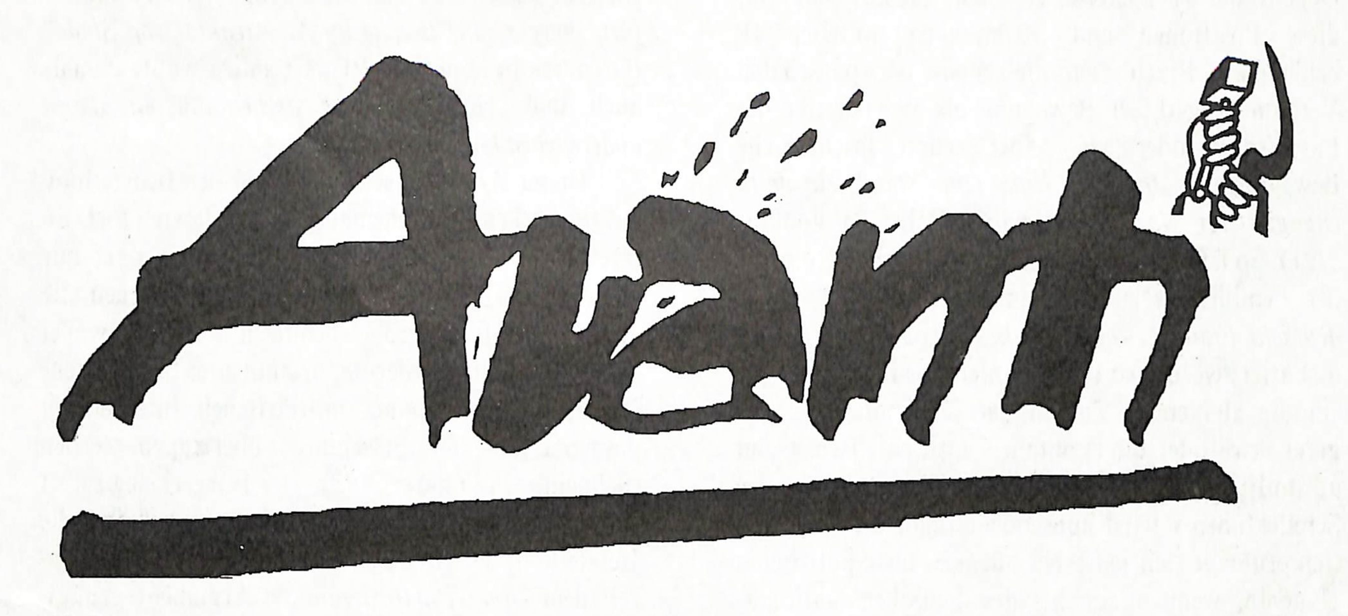


4. Internationale

Der Zynismus als Alterskrankheit des Linksradikalismus

Einige Bemerkungen zum *konkret*-Kongreß

Was tun? - Unter diesem Motto steht der *konkret*-Kongreß. Tun werden TeilnehmerInnen vor allem eins: zuhören, denn die Organisatoren verzichten darauf, sie in lästige Arbeitsgruppendiskussionen zu verstricken oder ihnen gar die Erarbeitung eigener politischer Positionen zuzumuten. Bedauerlicherweise nutzt die *konkret*-Redaktion ihre Position als Herausgeberin der einzigen verbliebenen linksradikalen Zeitschrift mit Massenauflage nicht, um eine Diskussion verschiedener Ansätze politischen Handelns zu ermöglichen. Stattdessen werden vor allem die fragwürdigen Thesen des *konkret-mainstreams* (Gremliza, Pohrt, Schneider) zur Diskussion gestellt.

Dreh- und Angelpunkt dieser Thesen ist die Konstruktion eines deutschen Nationalcharakters, der dann zum Maßstab für die Beurteilung des Weltgeschehens gemacht wird. Die soziale Evolution, verstanden als Entwicklung von „primitiven Kulturen" zu „Hochkulturen" ging nach dieser Lehre an den Deutschen, insbesondere an den Ossis, vorbei. Ohne auf die grundsätzliche Problematik des Sozialevolutionismus hier eingehen zu können, läßt sich doch sagen, daß der Weg von der Einteilung von Gesellschaftsformen nach „objektiven", d.h. faktisch immer christlich-abendländischen Kategorien, zum Rassismus nicht weit ist: *„Beobachtet wurde eine solche Regression beispielsweise vergangenes Jahrhundert an Gruppen Weißer, die in Südafrika den Kontakt zur Zivilisation verloren, selber wie die Eingeborenen lebten und also, wie der Fachausdruck hieß, verkafferten."* (Pohrt in konkret 11/92) Das ist, wie der Fachausdruck heißt, rassistischer Dreck.

Die große Leistung der SED war es nach dieser Lehre, die „Regression" der Ossis so lange verhindert zu haben. Jetzt „verkaffern" sie, schneuzen sich die Nase mit der Hand und pinkeln in die Hose. Sozialismus wird nicht als Weg zur Befreiung verstanden, sondern als autoritäres Mittel der Kontrolle über den gierigen Mob. Soziale Bewegungen werden aus dieser Sicht zur Gefahr, denn angesichts des deutschen Nationalcharakters können sie nur Wegbereiter des Faschismus sein. Ohne große Rücksicht auf die Tatsachen wird die Geschichte der deutschen Linken umgeschrieben, um dies zu beweisen.

Die Existenz reaktionärer Strömungen und Positionen in den sozialen Bewegungen wird nicht zum

Gegenstand der Analyse, vielleicht gar mit dem Ziel, diese Positionen und Strömungen politisch zu bekämpfen. Stattdessen dienen sie der pauschalen Verdammung dieser Bewegung als Wegbereiter des Faschismus oder als selbst schon faschistische Bewegungen: *„Je weiter links einer stand, ein desto engagierterer Nazi ist er nun"* (Pohrt in konkret 3/91). So ist es kein Wunder, wenn auf dem Kongreß der Feminismus zunächst unter der Vorgabe *„Die deutsche Frauenbewegung - ein etwas anderer BDM?"* diskutiert werden sollte. Was nicht ins Bild paßt - die ständig steigenden Zahlen der Kriegsdienstverweigerer etwa oder die spontanen antirassistischen und antimilitaristischen Massenmobilisierungen der SchülerInnen - wird konsequent ignoriert. Tatsächlich erübrigt sich jedes Nachdenken über politisches Handeln, wenn angesichts des deutschen Nationalcharakters jede Bewegung hier nur faschistisch sein kann.

Am deutschen Wesen
wird die Welt gemessen

Der deutsche Nationalcharakter muß aber auch für die Beurteilung der Weltlage herhalten. Im zweiten Golfkrieg ging *konkret* nicht vom Konflikt zwischen den imperialistischen Zielen und den Interessen der in der Region lebenden Menschen aus. Stattdessen wurde aus der angeblich existentiellen Bedrohung Israels die Notwendigkeit einer Parteinahme für den imperialistischen Krieg abgeleitet, jede andere Position wurde als antisemitisch denunziert. Auch *konkret* beteiligte sich an der Feindbildproduktion „blutrünstige muslimische Araber" gegen „zivilisierte Welt": *„Was terroristische Kriegführung vermag, wird sich zeigen, wenn sich nicht versprengte Grüppchen ihrer annehmen, sondern halbe Kontinente: heute ein Giftgasanschlag auf einen Kinderhort in Frankfurt, morgen eine Bombe im Atomreaktor von Stade"* (Gremliza in konkret 3/91). Gremliza wußte damals auch, daß *„viele Menschen sterben müssen, damit andere leben können"*.

Dieser Zynismus setzte sich bei der Beurteilung des Bürgerkriegs im ehemaligen Jugoslawien fort. So interessieren die Massenvergewaltigungen dort nur insoweit, als sie sich für eine Polemik gegen die „linksalternative Szene" benutzen lassen - wobei einmal mehr die Forderung prominenter SandkastenstrategInnen nach einer militärischen Intervention pauschal auf „die Bewegung" übertragen werden (Schneider in konkret 3/93). Der Bürgerkrieg selbst gilt als deutsch-kroatische Verschwörung, wobei die Herstellung der Analogie zur deutschen Besatzungszeit dem *konkret-mainstream* als Argument genügt. Daß der serbische Nationalismus ebenso völkisch und aggressiv ist wie der kroatische, wird konsequent ignoriert. Pohrt geht in konkret 6/93 wie üblich noch einen Schritt weiter und verkündet, daß *„die Serben nur das tun, was in vergleichbarer Lage alle machen, nämlich Geschichte"* - und die wird nun mal mit Blut geschrieben, denn *„die Leute verschwinden nicht, wenn man sie gemäß der Genfer Konvention behandelt"*.

Eben diesen *„normalen Gang der Geschichte"* zu durchbrechen, war die sozialistische Bewegung einst angetreten. Wir halten es für richtig, das auch weiterhin zu versuchen. Der *konkret-mainstream* gefällt sich in zynischen Kommentaren zur Weltlage, um sich und dem Publikum bleibende Radikalität vorzutäuschen - eine Radikalität, die bequemerweise keine praktischen Konsequenzen erfordert. Eine Erneuerung der Linken wird jedenfalls eher von der sich radikalisierenden antirassistischen Jugendbewegung ausgehen als von diesem Kongreß.

Öffentliche Diskussionsveranstaltung der Gruppe AVANTI

Was wir wollen
Konkrete Gedanken zu sozialistischer Politik
Donnerstag 17. Juni 1993, 19[00] Uhr
im Sozialistischen Zentrum, Altonaer Straße 28
Nähe U/S-Bahn Sternschanze

Kontakt zur Gruppe AVANTI:
BRD: Avanti, Haus der Demokratie, Friedrichstr. 165, O-1080 Berlin
Hamburg: Gerlef Gleiss, Steinwegpassage 6, 2000 Hamburg 36, Tel.: 34 45 71

V.i.S.d.P.: Hans-Jürgen Schulz, 2000 Hamburg 73